

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herkunftsboten. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 24

Sonnabend den 23. Februar.

1878.

Er scheint:
Sonntag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Ankerate: Die Beilage. Preis: 6 Pfg.
Expedition: Wälderstraße 8.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ um Breite von 12 Pfg. resp. 40 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Ankerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Die Wahl des Conclaves ist auf den Cardinal Doachim Pecci gefallen, der als Leo XIII. den päpstlichen Stuhl bestieg. — Ueber den Charakter und die geistlichen Eigenschaften der meisten Mitglieder des Cardinalscollegiums ist in weiteren Kreisen wenig bekannt geworden, und so läßt sich denn auch von dem neuen Oberhirten der katholischen Kirche noch nicht mit Bestimmtheit sagen, was für ein Geisteskind er ist. Wenn die Cardinale ihrer Richtung nach in die drei Gruppen der „Intransigenten“, der Partei des „Status quo“, und der „Versöhnlichen“ eingetheilt zu werden pflegten, so dürfte der neue Papst zur mittleren Kategorie gehören. Wie sich aber praktisch in der Leitung der katholischen Kirchenpolitik die Grundsätze dieser „Partei des Status quo“ ausnehmen werden, ist noch nicht zu übersehen. Die Beilegung des Namens Leo XIII. ist nicht grade sehr verheißungsvoll, denn der Namensvorgänger Leo XII., der von 1823 bis 1829 den päpstlichen Stuhl innehatte, war ein durch Unbarmherzigkeit und Fanatismus bekannter Mann.

Freilich wird man aus solchen äußerlichen Beziehungen, wie die Gleichheit des Namens, nicht entscheidende Folgerungen ziehen dürfen. Soviel steht fest, daß die Partei der eigentlichen Fanatiker nicht zum Siege gelangt ist und daß wenigstens eine Verstärkung der Stellung des Papstthums sowohl gegenüber dem Königreich Italien als in der allgemeinen Kirchenpolitik nicht zu befürchten ist. Was die äußeren Lebensverhältnisse des neuen Papstes betrifft, so steht er im 68. Lebensjahr und ist zu Carpignano im Gebiet des ehemaligen Kirchenstaats geboren; er war bisher Erzbischof von Perugia, seit 1853 Cardinal und während des Conclaves Camerlengo, in welcher Stellung er außerordentliche Mäßigkeit und Besonnenheit in der Haltung gegen die europäische Diplomatie gegen die italienischen Behörden an den Tag legte.

Ueber die Steuervorlagen haben in den letzten Tagen innerhalb der verschiedenen Fraktionen Besprechungen stattgefunden, die für die Zustimmung des Reichstags zu diesen Projecten sehr ungünstige Aussichten eröffnen. Die Stellvertretungsvorlage ist in den Bundesthatsauschüssen noch immer nicht erledigt und wird vor Ende nächster Woche allem Anschein nach schwerlich an den Reichstag kommen.

Die Denkschrift über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag liegt dem Reichstag vor. Sie liefert auf's Neue den Beweis, wie wenig die deutsche Regierung die Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen trifft; eben darum aber eröffnet sie auch nur geringe Aussichten, daß ein neuer Vertrag mit Conventionalrecht schließlich doch noch zu Stande kommen werde. Der Reichstag wird die Denkschrift voraussichtlich einer Besprechung unterziehen, die sich naturgemäß

über die ganze Lage unserer Zoll-, Handels- und Industrieverhältnisse verbreiten wird.

Die Justizcommission des Herrenhauses ist nunmehr in die Berathung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung getreten. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich in zwei bis drei Wochen sowohl in dieser Commission als im Plenum des Herrenhauses erledigt sein und somit das Abgeordnetenhaus etwa Mitte März zur Ausgleichung der letzten Differenzen zusammentreten können.

Deutschland.

Berlin. Am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr fand als Fortsetzung der Vernählungsfestlichkeiten im Weissen Saal, dem Grünen Salon und den anstoßenden Gemächern ein Galabinder statt, zu dem etwa 360 Einladungen ergangen waren. Unter den Geladenen befanden sich die Mitglieder der königlichen Familie, so wie die hohen fremden Fürstlichkeiten nebst Gefolge, die Oberen fürstlichen Häuser, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räte, die Generalfeldmarschälle, die Generale der Infanterie und Cavallerie und die Generalleutnants, die Präsidien des Reichstages und beider Häuser des Landtages, der Oberbürgermeister, Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher u.

Der König und die Königin der Begier werden am Sonnabend Nachmittag Berlin wieder verlassen.

Wie die „Trib.“ erfährt, ist die Stellvertretungsvorlage am Donnerstage in einer Plenarsitzung des Bundesthats, welche um 3 Uhr Nachmittags unter Teilnahme des Fürsten Bismarck stattfand, nach den Ausschussträgen zur Annahme gelangt. Dasselbe ist jetzt dahin genehmigt, daß einerseits ein stellvertretender Vicekanzler berufen wird, dagegen die Vertretung des Kanzlers durch Bundesthatsmitglieder, wie sie die Vorlage allgemein wollte, nur erfolgen soll für die Resorthe des Auswärtigen, der Post und Telegraphie, der Finanzen und Elsaß-Lothringens. Es werden hiernach die Motive ausgearbeitet werden, mit denen der so beschlossene Entwurf sobald wie möglich an den Reichstag gelangen soll.

Die Zahl der internationalen Auslieferungsvorträge wird demnächst um einen solchen zwischen Deutschland und Schweden wegen vermehrt werden.

Nach den statistischen Bestimmungen erfolgt der Zusammentritt des Weltpostcongresses alle drei Jahre. Es war nach den früheren Festsetzungen für das Jahr 1878 das Frühjahr als Zeitpunkt der Einberufung festgesetzt. Nachdem nunmehr der 5. Mai als Termin und Paris als Ort des Zusammentritts definitiv gewählt worden sind, werden die Congressstaaten ihre Delegirten demnächst ernennen.

Parlamentarische Nachrichten.

Im Reichstage berieten am Mittwoch die verschiedenen Fraktionen über die von ihnen gegenüber den Steuervorlagen einzunehmende Stellung. Was die nationalliberale Fraktion anlangt, so bezeichnet die „N. L. G.“ den Standpunkt derselben mit kurzen Worten dahin: keine

Vermehrung der Steuern ohne umfassende Steuerreform, keine Steuerreform ohne die entsprechenden constitutionellen Garantien. Damit ist zugleich angedeutet, daß die am Freitag bevorstehende Debatte so zu sagen in den Mittelpunkt der „Krise“ führen wird. Unter diesen Umständen versteht sich von selbst, daß gerade diejenige Frage, welche in jüngster Zeit die Gemüther in weiten Kreisen am Meisten bewegt hat, die Frage nach dem rationalsten Modus der Besteuerung des Tabaks, in der Verhandlung kaum einen Platz gewinnen wird; nachdem die Angelegenheit einmal durch die Lage der Dinge auf das Niveau der höchsten Probleme des Reichs erhoben ist, kann sich die allgemeine Discussion naturgemäß nur um politische, nicht um technische Fragen drehen. Die Gesetzwürde dürften schließlich nicht einer besonderen Commission, sondern der Budgetcommission zur Berathung überwiesen werden.

Die bayerische Abgeordnetenkammer genehmigte am Donnerstag mit 94 gegen 52 Stimmen den außerordentlichen Militärcredit von 2,759,600 Mk. und lehnte nur 30,000 Mk. für das Laboratorium in Ingolstadt ab.

Orientalischer Krieg.

Rußland. Die gesammte Petersburger Presse spricht sich ohne jede Reserve durchaus billigend über die Rede Bismarck's aus. Die „Agence russe“ weist hin auf die bevorstehende Verstärkung der britischen Flotte durch neue Panzerschiffe, auf den Abgang des Canalgeschwaders nach Gibraltar, so wie auf die Rüstungen in England und hebt hervor, alles das seien Momente, wenig geeignet, friedliche Conferenzen zu inauguiriren, und lediglich bewirrend, die Türken widerspänniger zu machen und die Conferenzen zu verzögern.

Rumänien. Die „Pol. Corr.“ erfährt aus Bukarest, daß ein energischer Protest Rumäniens gegen Uebernahme der Festung Widin durch russische Truppen Berücksichtigung gefunden habe. Die Uebergabe Widins an die rumänische Armee findet statt.

Serbien. Einer Meldung aus Belgrad zufolge bereitet der Ministerpräsident Niksic ein Memorandum an den Kaiser Alexander vor, da Rußland das Paschalik Nisch dem neuen Fürstenthum Bulgarien einverleiben wolle. — Der Oberst Vetchjanin ist in besonderer Mission nach Adrianopel abgegangen, um gegen die bevorstehende Befegung des Paschaliks Nisch durch 6000 Mann russische Truppen Vorstellungen zu erheben. Schon jetzt werden von den Serben alle Geschütze von Nisch nach Alexinas gebracht.

Türkei. In Folge des starken Schneeealles, welcher die Straßen unpassbar macht, ist die Räumung von Erzerum und Batum verzögert worden. — Suleiman Pascha ist nach Konstantinopel berufen worden und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Constantinopel vom 19. d. hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Server Pascha, seine Demission gegeben. Der Sultan hat dieselbe angenommen. Der Nachfolger Server Paschas ist noch nicht ernannt. — Ramsy Pascha begiebt sich in außerordentlicher Mission nach Petersburg.

Ausland.

Oesterreich. Die Interpellationsverhandlung im deutschen Reichstage, speziell die Erklärungen Bismarcks wurden in Wien mit Befriedigung aufgenommen. Man schöpft aus der Verhandlung die Zuversicht, daß die Interessen Oesterreichs im Orient von Deutschland in voller Bedeutung gewürdigt werden und daß man weit entfernt sei, Oesterreich-Ungarn in der entschiedenen Vertretung derselben entgegenzutreten.

Italien. Cardinal Pecci ist am Mittwoch vom Conclave zum Papst erwählt worden und hat unter dem Namen Leo XIII. den päpstlichen Stuhl bestiegen. Um 4 1/2 Uhr Nachmittags ertheilte Leo XIII. von der Loggia des Sanct Peters herab den ersten apostolischen Segen, jedoch nicht, wie früher, das Angesicht dem Platze, sondern dem Innern der Kirche zugewendet. Letztere war sehr stark von Gläubigen aller Nationen besetzt, welche Zeichen tiefer Andacht und Nüchternheit gaben. Der Petersplatz war kaum belebter als gewöhnlich.

Am Donnerstag früh kündigte Papst Leo XIII. in der Congregation die Veröffentlichung einer Encyclyka an die katholische Welt an, in welcher die Wiederbesetzung des päpstlichen Stuhles verkündet werden soll. Es wurde heute beschlossen, daß der Papst für jetzt den Vatican nicht verlassen solle. Die auswärtigen Cardinale traten bereits ihre Rückreise an. — Es herrscht überall die vollständigste Ruhe und Ordnung.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt unterm 27. d.: „Das Conclave hat gestern die canonische Wahl des heiligen Vaters beendet und Cardinal Pecci als Leo XIII. den Stuhl des heiligen Petrus eingenommen. Nicht bloß die katholische Welt wird dies Ereigniß als ein überaus freudiges und bedeutsames begriffen. Keine der Besorgnisse hat sich verwirklicht, welche so vielfach an die Papstwahl geknüpft wurden. Letztere hat sich in regelmäßigen, zu keiner Differenz Anlaß gebenden Formen vollzogen, und auch die italienische Regierung ist ihrer Versicherung, die volle Freiheit und Unabhängigkeit des Conclaves zu schützen, in loyalster Weise nachgekommen.“

Abfolut verläßlich bezüglich der Papstwahl ist folgendes: Es fanden drei Wahlgänge statt. Pecci hatte schon im ersten Gange drei mal so viel Stimmen als sein glücklicher Gegner, und erhielt heute durch das Aecedit 44 Stimmen. Er nahm das Resultat mit fester Ruhe auf. Das Scrutinium verkündete der Cardinal-Erzbischof Michailovic von Agrum.

Zur Kennzeichnung des neuen Oberhauptes der katholischen Kirche theilen wir aus der Broschüre „Vitus IX. und der künftige Papst“ von Ruggero Bonghi folgende Stellen mit:

„Cardinal Pecci, erst unlängst zum Kammerer ernannt, ist einer der ansehnlichsten Geister des Collegiums, von sehr gemäßigter Natur und zugleich an Gesundheit einer der rüstigsten von allen Mitgliedern desselben. Er hat viel studirt und wohl regiert: er war ein ausgezeichnete Bischof. Das Ideal eines Cardinals hält er so hoch, wie jeder Andere, und von Pecci kann man sagen, daß er es in sich selbst gefunden. Dessenungeachtet macht er sich von der gegenwärtigen Lage der Kirche und der bürgerlichen Gesellschaft kein freundlicheres und leichteres Bild, als irgend einer seiner Kollegen: er giebt nirgends zu erkennen, besser als diese zu begreifen, welche Stellung die Kirche den jetzigen Regierungen gegenüber einzunehmen habe, ohne diese unmöglich zu machen.“

Eine Depesche des sehr wohl unterrichteten römischen Specialcorrespondenten der „Magd. Ztg.“ vom 20. d. weiß von Pecci nicht so viel Gutes wie Bonghi zu berichten. Derselbe lautet:

„Der vorwiegende erste Eindruck der Papstwahl ist ein günstiger. Leo XIII. ist 68 Jahre alt und gehört der gemäßigten Richtung an. Man erzählte ihm vom dem Conclave die Neuzugung nach, wenn er gewählt würde, wäre sein Erbes, durch die Straßen von Rom zu fahren. Dies wird nun freilich nicht geschehen. Aber Pecci ist ein durchaus selbstständiger Geist und sehr fähig, aus eigener Initiative der vatikanischen Politik eine ganz neue Richtung zu geben. Geboren 1810 zu Carpignano im ehemaligen Kirchenstaat, Erzbischof von Perugia, Cardinal seit 1853, hat er sich alle Zeit durch Energie, Strenge gegen seine Untergebenen, so wie durch herrliches Wesen hervorgethan, wie noch kürzlich als

Kammerer des Conclave. Er war einige Jahre zur Zeit König Leopold's I. Nuntius zu Brüssel, wo über sein Privatleben manche üble Nachrede ging. Später galt er für ästhetisch und getzig, aber für einen guten Verwalter, für sehr stolz und mit einem Wort zum Regieren geboren. Er ist bei seinen Kollegen und Untergebenen wenig beliebt. Er hat in seinem früheren Auftreten etwas Bornehmes, ein wenig Theatralisches. Seine theologischen Kenntnisse gelten für mittelmäßig. Sein Sinn für schöne Künste ist gering, dagegen liebt er die Litteratur und hat in jüngeren Jahren selbst geschrieben. — Die äußere Physiognomie der Stadt hat sich nicht sichtlich verändert, das Ereigniß findet eine ruhige, jedoch nicht überwollende Aufnahme.

Am Mittwoch hat der deutsche Botschafter in Rom, v. Keudell, dem Könige Humbert in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

England. Die „Times“ charakterisirt die Rede des Fürsten Bismarck von ihrem Standpunkt aus und gelangt zu der Ansicht, daß Deutschland so viel als möglich jedweder Einmischung in die Orientfrage sich enthalten werde. Deutschland sei stark genug zu einer solchen Haltung, die, wenn sie auch die Friedensansichten nicht verstärke, doch auch nicht in der entgegengelegten Richtung wirke. Mit besonderer Befriedigung hebt die „Times“ hervor, daß Fürst Bismarck und Fürst Auerberg den Glauben ausgedrückt hätten, daß gegen den Zusammentritt des Congresses ein Hinderniß nicht hervorgerufen werde.

Die englische Flotte verließ Gibraltar, um nach dem Orient zu gehen.

Im Oberhause erklärte am Donnerstage Lord Derby: die Schwierigkeit wegen des Conferenztortes sei beseitigt, Baden-Baden sei zum Conferenztort gewählt. Oesterreich habe den Zusammentritt der Conferenz für das Ende der ersten Märzwoche vorgeschlagen, er glaube, von einer Regierung werde dies als eine zu kurze Frist angesehen. Von zwei Regierungen sei die Befriedigung der Conferenz durch die Minister des Auswärtigen vorgeschlagen worden; England werde einen Botschafter senden und er glaube, die meisten Regierungen würden das Nämlche thun.

Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Northcote auf die Anfrage Lord Hartington's, das Ergebnis der Unterhandlungen mit Rußland sei, daß Rußland sich verpflichte, seinen Theil der Halbinsel von Gallipoli oder den Linien von Bulair zu besetzen, noch auch irgend welche Truppen nach der asiatischen Seite der Dardanellen zu senden, wogegen England sich verpflichte, auf der Halbinsel von Gallipoli keine Truppen zu landen, noch auch die asiatische Seite der Dardanellen zu besetzen. Auf eine Kreta betreffende Frage Levevel's antwortete Unterstaatssecretär Bourke, der dortige englische Consul bestätige nicht die Gerüchte von einem allgemeinen Aufstande auf Kreta, ebensowenig diejenigen von einem Massacre der Christen in Retimo. Die Vorlegung der auf Kreta bezüglichen diplomatischen Schriftstücke scheine der Regierung nicht opportun, da dadurch die Aufregung auf Kreta vermehrt werden dürfte. Auf eine weitere Frage Dilke's erklärte Parlamentssecretär Stanley, er könne nicht sagen, wann die Marine- und Heeres-Ergänzungscredite vorgelegt werden würden, da es überhaupt noch zweifelhaft sei, ob diese Credite nothwendig sein würden.

Frankreich. Im Laufe dieses Sommers werden die französischen Regimenter, die sich seit dem Kriege mit provisorischen Fahnen behelfen, neue Fahnen erhalten. Die Ueberreichung derselben soll mit großer Feierlichkeit kurz nach Eröffnung der Weltausstellung auf dem Trocadero erfolgen.

Aus der Provinz.

In der gestrigen Sitzung des Criminalgerichts zu Halle (Dreimännercollegium) waren Herr Dr. med. Herzberg und Herr Tischlermeister Jungbluth der Beleidigung des Oberbürgermeisters v. Boff resp. der Staatsanwaltschaft in Halle angeklagt. Ersterer wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, letzterer zu einer solchen von drei Monaten verurtheilt. Indem wir für die nächste Nummer einen ganz ausführlichen Bericht versprechen, bemerken wir noch, daß im Laufe der Verhandlung der Staatsanwalt Boytisch den „Merseburger Cour-

spendent“ als ein Blatt bezeichnet, welches „schon durch den Artikel groß geworden sei“, eine Neuerscheinung in Betreff deren wir uns natürlich die gerichtliche Erörterung vorbehalten, ob dieselbe einem funktionirenden Staatsanwalt zuseht und überhört berechtigt ist. Das Nähere im Specialbericht.

Halle, 22. Februar. Zwischen dem Vorstand des Ornithologischen Vereins für Sachsen und Thüringen und Herrn Dr. Karl Müller ist ein unliebsamer Scandal ausgebrochen. Müller hatte sich in einer Stadtverordnetenversammlung gegen die Gewährung einer städtischen Beihilfe von 300 Mk. zu Prämien für die demnächstige Ausstellung ausgesprochen und dabei auch seine Ansicht über solche Ausstellungen Ausdruck gegeben. Darauf veröffentlicht der Vorstand des Vereins Nr. 43 der „S.-Ztg.“ eine sehr lange Erklärung, in welcher das Verhalten des Dr. Müller eine sehr scharfe Kritik unterzogen wurde, wobei eine nicht parlamentarische Ausrückung mit untergezeichnet ist. In einer „Erklärung“ in Nr. 44 des genannten Blattes stellt Dr. Müller seine Stellung zu der Angelegenheit klar und deutet an, daß die in dem Artikel in Nr. 43 enthaltenen Schmähungen und Verdächtigungen richterliche Beurteilung anheimgeben würde. Also wieder einmal ein solcher Proceß, wie wir sie jetzt nicht selten bei uns erleben.

Der Director der Provinzial-Irren-Anstalt Merseburg bei Schkeuditz, Herr Prof. Dr. Köppe ist zum Geheimen Sanitätsrath ernannt.

Die Handelskammer in Halle hat beschlossen, in der Tabaksteuererhöhung beim Reichstage vorstellig zu werden; sie ist der Ansicht, daß die hoch entwickelte und weit verbreitete deutsche Tabakindustrie bei einer Erhöhung der Zölle und Steuererträge die schonendste Rücksicht verlange. Die Kammer hält eine Erhöhung der inländischen Tabaksteuer (welche sich jetzt etwa auf 2 Mk. pro 50 Kilogr. berechnet) auf 10 Mk. pro 50 Kilogr. für das äußerst zulässige Maß der Besteuerung, bei welchem die inländische Tabakindustrie noch Aussicht hat, bestehen zu können. Höhere Besteuerung des Tabaksbaues würde in einigen Gegenden Deutschlands, namentlich in der Uckermark, in der Altmark, in Ost- und Westpreußen u. d. Tabaksbau ganz unmöglich machen. Die Steuer von 24 Mk. pro 50 Kilo sei zu hoch. Gegen eine Erhöhung des Zolles auf ausländische Rohtabak, namentlich auf Habitate wie Cigaretten, Cigaretten, Schnupftabak, hätte die Kammer nichts einzuwenden.

Aus Slesien, 20. Februar, schreibt man der „S.-Ztg.“: Schon vor etlichen Wochen sind in der Gegend der beiden Nachbarstädte Schwepnitz und Jessen vielfach Mord- und Raubthaten verübt worden, welche große Aufregung gewesen; jetzt scheint sich dieselbe Unruhe auch auf unsere Gegend zu erstrecken zu wollen. Die Wälder zwischen Gargowitz und Zennitz, Genthau und Ruhlsdorf sind bei Nacht ohne Gefahr zu passieren, wie Beispiele von Unfällen gezeigt haben; in einer der letzten Nächte wurde der Wald- und Feldhüter des Rittergutes Hemsendorf im nahen Forste erschlagen.

Die Districtschau für den von den landwirthschaftlichen Vereinen Bitterfeld, Delitzsch, Wittenberg, Torgau, Liebenwerda und Hainichen gebildeten dritten Schaudistrict der Provinz Sachsen wird in Bitterfeld in der Zeit vom 28. bis 30. Mai und zwar dergestalt abgehalten werden, daß am 28. die eigentliche Districtschau nach Prämierung, am folgenden Tage die Ausstellung von wirthschaftlichen Maschinen und Geräthen aller Art stattfinden soll, während für den 30. September eine Volksbefragung in Aussicht genommen worden ist.

Die Ruinen von Paulinzelle, bekanntlich eines der schönsten und ältesten Denkmäler Thüringens, ist nun unter Leitung des Baumeisters Bredt restaurirt worden, so daß dieses schwebende Bauwerk auch der Nachwelt noch erhalten bleiben wird.

Vermisches.

* Die königl. Münze in Berlin hat die Zahl ihrer Arbeiter von 400 bereits bis auf 70 reducirt, und auch diesen ist der Schluß der Arbeit in nahe Zukunft gestellt, da die Ausprägung neuer Reichsmünzen vorläufig eingestellt wird. In der Berliner Münze wurden in letzter Zeit nur noch Doppelfronen geprägt.

Zöpfe,

Wägen und Puffenchignos etc. werden schön u. und leicht angefertigt, auch reparirt im Haarflechtgeschäft Barthardtsstraße 8, dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

Gummi-Thran

30 Pf., als vorzüglichstes Mittel zur Conservirung Leders besonders zu empfehlen, empfiehlt

Gustav Elbe.

Guter kräftiger Mittagstisch

Frau Beyer,

Hüterstraße 1a.

Eines wohlschmeckendes Roggenbrod

à Pfd 10 Pf.

A. Lange, Neumarkt 65.

W. Hessler,

Unteraktenburg 2,

empfehlte Nähmaschinen in jeder Ausführung zu billigen Preisen.

Reparaturen werden aufs schnellste ausgeführt.

Alle Arten Schlosserarbeiten dauerhaft und gut.

Das Atelier für Stein- und Bildhauerarbeiten

F. Herm. Horn

Bezieht sich zur Anfertigung von Grabdenkmälern und Ornamenten in jeder gewünschten Steinart, sowie Erhaltung derselben, verfertigt die eleganteste Ausführung garantirt für Echtheit der Verpoldung. Bezieht auf meine Leistungen seit vielen Jahren in dieser Stadt, ist es mir möglich, auf Proben und deren Anerkennung jederzeit hinweisen zu können und ich bezeichne die billigsten Preise. Bauarbeiten und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Seedorsch

Montag früh frische Sendung.

G. Wolff.

Conditorei von

A. Richter, Burgstr.

Bezieht täglich frische Pfannkuchen, sowie vorzügliches Theegetränk und Torten.

Echt Bairisch und Riebek'sches Bier ff.

Augen der in kurzer Zeit so beliebt gewordenen Kuchen-Chocolade mit Vanille pro Pfd. 1 Mk.

Stücken-Chocolade

Vanille pro Pfd. 1 Mk. 20 Pf.

G. Schönberger, Barthardtsstraße 11.

Wein Kohlenlager,

Pressorf, Briquettes, böhm. u. deutsche Kohle, Anthracite und Grude-Coaks empfehle zu billigsten Preisen franco Platz.

Zulius Thomas.

Stroh Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren angehen bei J. G. Knauth, Entenplan 8.

Trauben-Brusthonig

acht unter Garantie von W. F. Zidenheimer in Berlin, dem gerichtlich anerkannten Erfinder desselben, am autorisirten Depot bei Heinr. Schultze in Leipzig.

Zur Confirmation

empfehle schwarze Double-Orleans, Ripse und Cachemire, Taffete und Falles, seideneu Sammet in schwarz; letzteren zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

J. G. Reichelt.

Empfehlung.

Das Eintreffen meiner neuen Stoffe zu Sommer-Neberziehern u. -Costümen in großer Auswahl zeige hierdurch ergebenst an.

Eine große Partie Aeser vom vorigen Jahre werden, um damit zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise verkauft.

J. G. Reichelt.

Unübertrefflich bei Husten, Heiserkeit etc.

Schloß Theres bei Obertheres 31. December 1877.

Ein Wohlgebovren erlaube ich mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres reinen u. den Trauben-Brusthonigs à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie gegen Halsleiden, Husten etc. stets bewährt hat, schicken zu wollen.

Carl Freiherr von Dittfurth, Hauptmann a. D.

Wer sein gutes Geld nicht für werthlose Nachahmungen wegwerfen will, achte beim Ankauf auf obige Verchlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders des alle in acht rheinischen Trauben-Brusthonigs, Verkauf in 1/2 Flaschen à Mk. 3 (gold), 1/2 Fl. à Mk. 1 1/2 (roth) und 1/2 Fl. à Mk. 1 (weiß), käuflich in Merleburg bei Herrn Heinr. Schultze jun. in Weihenfels bei Herrn Apotheker W. Saub, in Leipzig bei Herrn C. F. Strobel, in Leipzig in sämtlichen Apotheken. (Zu beziehen durch die meisten renommirten Apotheken.)

Prospüren mit vielen Arten gratis in allen Depôts.

Pflaumenmus

in ausgezeichnet schöner süßer Waare à Pfd. 30 Pf. empfiehlt

G. Zeichmann.

Zur Strohhutwäshe

und Modernisirung nach neuesten Formen (es liegen die neuesten Muster zur Ansicht geru bereit) empfiehlt sich Bernhard Brechtel, Hutmachermstr., Hofmarkt Nr. 5.

Sophas von 40 Mk. (13 1/2 Thlr.) an bei Otto Bernhardt.

Kuchenwaaren und Theebackwerk

in größter Auswahl und vorzüglicher Qualität.

Pfannen- u. Spritzkuchen

täglich, Sonntags von früh 8 bis Abends 9 Uhr ununterbrochen frisch empfiehlt

G. Schönberger,

Gottwardtstr. 14.

Kieler Sprotten,

do. Speckbücklinge,

do. Speckfunden

E. Wolf.

Wiener Café.

Heute Cotelettes mit Spargel.

Täglich Ragout sin.

Ferner:

Bouillon mit Trüffelpasteten, echt Nürnberger Schank- und Exportbier.

Stolze'scher

Stenographen-Verein.

Wesrfachen Anforderungen entsprechend wird der Verein in nächster Zeit einen neuen öffentlichen Lehr-Cursus in Stolze'scher Stenographie abhalten.

Anmeldungen zur Theilnahme sind bis spätestens zum 5. März bei Unterzeichnetem abzugeben, wo die betreffende Liste etc. ausliegt.

Salze, Vorsitzender, Aufbaumallee 6.

Der nächste Damen-Cursus beginnt am 1. März.

Der Obige.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag Nachmittag Gesellschaftstag auf der Funkenburg.

Gewerbeverein.

Montag den 25. Febr., Abends 8 Uhr, im Divan Vortrag über Eisen mit Experimenten. Damen und Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorstand.

Gesang-Verein „Echo“.

Zu der am Sonntag den 24. d. M. im Thüringer Hofe stattfindenden Abendunterhaltung werden alle Freunde des Vereins ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Das Begräbniß des in der Freitagsnacht verstorbenen Vorsitzenden des Ortsvereins der Schneider, sowie des Ortsverbandes Friedrich Hermann findet Sonntag Nachmittag um 4 Uhr statt und werden sämtliche Mitglieder der hier bestehenden Ortsvereine hierzu eingeladen. Der Ausschuß.

Tivoli.

Sonntag den 24. Februar Extra-Concert (Streichmusik), gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. C. Schütz, Stabstrompeter.

Zur Ausführung kommt unter anderen Piecen: 1) Zwei ungarische Tänze von Brahms. 2) Ouverture zur Oper „Bique-Dame“ von Suppé. 3) Der musikalische Vielwiffer, Potpourri von Hamm. 4) Abschied von den Bergen, Fantale von Heilmann. 5) Artot-Concert-Volta (Solo für Pflon) von Pjoplov.

TIVOLI.

Dienstag den 26. Februar 1878. Gastspiel der Theatergesellschaft vom Stadttheater zu Halle a/S.

Der Sklave.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser. Billets, 1. Platz (nummirt) à 1 Mark, II. Platz 50 Pfennige, sind zu haben bei Herrn Aug. Wiese und an der Kasse. F. W. Benncke.

Casino.

Auf vielseitiges Verlangen heute Sonntagabend Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Indem ich für den so zahlreichen Besuch herzlich danke, erlaube ich mir ein geprieses Publikum zu dieser unüder-ruslich letzten Vorstellung ergebenst einzuladen. F. Sperling.

Casino.

Sonntag den 24. Februar Flügeltänzen. Anfang 4 Uhr. Karl Elbe.

Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag von 1/2 7 Uhr an Tanzmusik.

Hospitalgarten.

Sonntag Abend Tanzmusik, sowie frische Pfannkuchen.

Zur Confirmation!

bietet mein Lager von:

schwarzen seidenen Taffeten u. Rippsen,
schwarzen reinwoll. u. halbwoll. Cachimirs
schwarzen reinwollenen Rippsen,
schwarzen Mohairs u. Lüstres,
schwarzen Baréges etc.

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten, reichhaltigste Auswahl

J. Schönlicht.

Presskohlensteine,

A. Riebeck'sches sowohl, als **Werschen-Weissenfeller** Fabrikat, verkaufe von heute ab bis auf Weiteres **1000 Stück à 12 Mark 50 Pfg. frei bis in den Stall.**

A. Riebeck'sche Briquettes,

23 Ctr. circa 3000 Stück à Ctr. 65 Pfg. frei bis in den Stall.

Presssteine und Briquettes

liefere bei einfachen und doppelten Waggon-Ladungen zu den billigsten Preisen.

Heinrich Schultze,

Kleine Ritterstraße Nr. 17.



J. G. Knauth & Sohn,

Hut- und Mützen-Magazin,
8 Entenplan 8.



Wir empfehlen unser wohl assortirtes Lager von allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommerfaçon in **Heren-, Knaben- und Kinder-Hüten, Heren-, Knaben- und Kinder-Mützen.** Größte Auswahl, billigste Preise.

Für Confirmanden

etwas Schönes in **Hüten, Mützen, Vorhemdchen, Schlipfen, Hofenträgern und Handschuhen** zu sehr billigen Preisen. Auch werden alle **Bestellungen und Reparaturen an Seiden-, Filz-, Stoff- und Strohhüten** bestens ausgeführt.

Geschäfts-Empfehlung.

Sämmtliche Neuheiten der diesjährigen Frühjahrs-Sachen sind eingetroffen und offerire solche zu sehr soliden Preisen. Für **Confirmanden** empfiehlt besonders **schwarze und couleure Alpacas, Doubles, Orleans, Ripps, Cachemirs, Taffete, Falste und Sammete.**

Mein gut fortirtes Lager schöner preiswerther **Bettfedern und Daunen** bringe in empfehlende Erinnerung. **Ed. Zentgraf.**

Für Confirmanden

empfehle ich mein reich assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

in nur guter Waare und billigster Preisstellung.

Jul. Niehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Gummischuhe bester Qualität billigt.
Gummischuhe werden gut reparirt

b. D.

Ausverkauf von Schnittwaaren

im Gasthof zum goldenen Hahn in Merseburg,
 von Sonnabend den 23. Februar a. C. an.

Neuheiten der Frühjahrsfaçon: **schwarze Seide, Cachemir, Ripps u. Satin** zu **Confirmandenkleidern.**

Kleiderstoffe, glatt, carrirt und gestreift, um zu räumen, für die Hälfte des **Fabrikpreises.**

Leinenwaaren, Shawltücher, Unterröcke, seid. Tücher etc., sowie diverse **Modewaaren, alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Hierzu eine Beilage.

Gasthof zur Stadt Merseburg

Montag als den 25. t. M.

Karpfenschmaus.

A. Trautwein

Blosfeld's Restauration

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknochen**, hier **lader freundlich ein**

Carl Blosfeld

Borsdorf's Restauration

Heute Sonnabend den 23. Abends von 6^{1/2} Uhr **Salzknochen mit Meerrettig, Gose u. Bier** f.

Runkel's Restauration

Heute Sonnabend **Salzknochen.**

Gottschalk's Restauration

Sonntag den 23. Februar von Abends 6 Uhr **Salzknochen mit Meerrettig**, wozu freundlich ein

Ein junger Mensch,

welcher die **Bücherei** gründlich erlernen will, kann **21** in die Lehre treten.

Berlin, den 21. Februar 1878.

D. Bernice, Brunnenstr. 5

Näheres bei **Frau Stelzner, Schmalestraße 11.**

Einem **Belehrung** sucht zu **Ostern**

A. Regel, Maler
 Brauhausstraße Nr. 11.

Ein **Belehrung** wird gesucht in der **Buchbinderei** von **G. Vimbere**

Ein **junges anständiges gewandtes Mädchen** von **wärts** sucht baldigst Stelle.

Deraltenburg 19 1 Preis

Ein **brauner Jagdhund, langhaarig, ist entlaufen.** **Rübe** gegen **Belohnung** bei **Dastar** **Sohn** **Raumburger Straße.**

Ein **schwarzer Fudelhund** ist entlaufen. **Dammstraße Nr. 1** **straße Nr. 5.**

Ein **Lotterielos** gefunden; abzuholen **Dorf** **straße Nr. 5.**

Am 21. d. M. Abends ist auf dem Wege vom **Wald** nach der **Funtenburg** ein **schwarzer Hest** verloren gegangen. Der **eheliche Finder** wird gebittet selbigen gegen **Belohnung** abzugeben auf der **Funtenburg**.

Barjener-Jammlung in Halle.

vom 21. Februar 1878.

Freie mit **Ausschluss** der **Courtage.**

Weizen 1000 Kilo, geringer 186—195 M. bez., besser 198—204 M. bez., feiner 210 M. bez.

Roggen 1000 Kilo 150—153 M. bez.

Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geruge 174—186 M. bez., bessere 189—195 M. bez., feine und Chevalier 204 M. bez.

Gerstenaufsatz 50 Kilo 14,50—15,25 M. bez.

Hafer 1000 Kilo, 141—156 M. bez.

Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 165 M. bez., Kocherbsen 189—192 M. bez., Bittererbsen 180—204 M. bez., Bohnen 50 Kilo 11 M. bez., Linjen 50 Kilo 10—13 M. bez.

Rummel 50 Kilo, 43—44 M. bez.

Müböl 50 Kilo 35,75 M. bez.

Futtererbsen 50 Kilo 7,75—8 M. bez.

Leite Roggen- 6 M. bez., Weizenhaale 5 M. bez.

Weizen-Griesklee 5,75 M. bez.

Heu 50 Kilo 3—3,25 M. bez.

Stroh 50 Kilo 2,25 M. bez.

Schau- und Lustspiel dem neuen Hause mehr oder weniger fremd blühen; es wird in demselben die Oper sich heimlich zu machen suchen, vorausgesetzt natürlich, daß man der auch ihr sich in den Weg stellen den aufstrebenden Fehler nach Möglichkeit Herr wird.

* Aus Plauenburg wird der „Nordh. Itg.“ Folgendes berichtet: In unserem Nachbarstädtchen S. lebt eine Wittve, die mehr als 90,000 Mfl. Vermögen besitzt, mit einem erwachsenen Sohne und einer Tochter höchst einfach. Vor einigen Tagen wurde die Tochter von ihrem leiblichen Bruder tolos volens erhängt, weil ihm eine Theilung des späteren Erbes mit seiner Schwester höchst unangenehm würde. Auf die Hilferufe der leiblichen Eltern die Mutter und einige Nachbarn herbei und schnitten die Gesänge noch rechtzeitig ab.

* In die weltliche Hinterlassenschaft des Papstes werden sich folgende Personen theilen: Graf Ercole Mastai, Nefse Bius', und die Kinder desselben, zwei Söhne und zwei Töchter, sowie mehrere Nefsen Bius' von mütterlicher Seite. Der Graf Ercole wohnt in Mailand. Ein Sohn befindet sich in der Militärschule St. Cyr, während eine Tochter sich im Convent von Tor de Spechi aufhält, die andere aber an den Commandeur Marco Fabri in Gano verheiratet ist. Von den Brüdern des Papstes ist keiner mehr am Leben.

* In Gera ist die Nachfrage nach schwarzen Merinos und Triets momentan so stark, daß die dortigen großen Webereien die Bestellungen fast nicht ausführen können. Sollte die Trauer der Welt um den Papst die Ursache davon sein?

* In Jena hat sich vor Kurzem ein sog. „Zwingerer Tischverein“ gebildet, welcher beabsichtigt, seine Wirksamkeit auf die Saale und ihre Nebenflüsse auszuüben, außerdem aber auch in Reichthum die Cultur von Weislingen zu fördern. Der 40 Mitglieder zählende Verein hat eine Ausführungscommission gewählt, bestehend aus den Herren: Dr. Richter (Zoologie) aus Jena, Dr. Zschiede, Mittelgutsbesitzer, Kammerzinspächter Ammann, Graf aus Zwätzen, Mittelgutsbesitzer Bogt aus Timpding bei Camburg und Sotteleicher Kurzbals aus Adeln. Zunächst werden auf dem Bodenbesitz des großherzoglichen Kammergutes Zwätzen in Jena Einrichtungen zur Forellenzucht, Schleien-, Mal- und Karpfenzucht getroffen. Ueber den nicht unbedeutenden Mitteln, welche der landwirthschaftliche Verein Jena-Zwätzen dem Unternehmen zur Verfügung stellt, wird auch die großherzoglich weimarische Regierung nachtheilige Zusprüche leisten. Für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird vorzugsweise Prof. Dr. Dehmann in Jena eintreten.

Ein billiges Heilmittel. — Zwei Guyot'sche Tcherapien zu jeder Mähzeit genommen sind von ausgezeichneter Wirkung in Erkältungsfällen, gegen Husten, Katarrh, Bronchitis, Schwindel, sowie überhaupt gegen alle Hals- und Lungenleiden.

Jeder Flacon enthält 60 Capfen, wodurch sich der Preis des ganzen Heilverfahrens, welches die Anwendung von Pastillen, Titänen, Sympren vollständig überflüssig macht, auf 10—20 Pfennige täglich stellt.

Es existiren zahlreiche Nachahmungen dieses Products und ist daher genau auf die Etiquette des Flacons zu achten, welche mit der Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Druck versehen sein muß.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Am Sonntag den 24. Februar predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Herr Diae Martinus.
2 Uhr: Herr Conspit. Nath Leunigner.
Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Pastor Heimeln.
2 Uhr: Hr. Diae. Hildebrandt.
Früh 1/2 9 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diae. Hildebrandt. Anmelde.
Neumarktskirche. Herr Pastor Dreising.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.
Nach dem Gottesdienste allgem. Beichte u. Abendmahl.
Katholische Kirche. Fröh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Todes-Nachricht.

Heute früh 1/2 8 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unter guter Pater und Schwiegerpater, der Sattler-Obermeister Carl Friedrich Köhse.
Merseburg, den 22. Februar 1878.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 25. d. M. früh 9 Uhr statt.

Meinen innigsten Dank für die großen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes. Dank dem Herrn Oberstabsarzt Dr. Vogel für die großen Bemühungen während der schweren und langen Krankheit meines Mannes. Dank dem Herrn Diaconus Martinus für seine trostreichen Worte am Grabe.
Merseburg, den 22. Februar 1878.

Die trauernde Wittve **Wilhelmine Hoffmann** nebst Kindern.

* Die letzte Versammlung des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Mariä war so zahlreich besucht, daß das Vereinslocal die Theilnehmer kaum zu fassen vermochte. Nach Eröffnung der Sitzung in gewohnter Weise wurde Herrn Baunternehmer Pfeiffer das Wort erteilt zu einem Vortrage über die auf der Tagesordnung stehende Frage: Religion und Socialdemokratie.

Nachdem Hr. Pfeiffer darauf hingewiesen, wie es der Socialdemokratie möglich geworden sei, in verhältnißmäßig kurzer Zeit so viel Terrain zu erobern, beleuchtet er in eingehender und charakteristischer Weise die in Rede stehende Frage nach folgenden 3 Gesichtspunkten:

- 1) Die Socialdemokratie und ihr Programm.
- 2) Die Stellung der Socialdemokratie zur Religion.
- 3) Das Recht des Vereins, den Agitationen der Socialdemokratie entgegenzutreten.

Querst wies der Referent nach, wie die socialdemokratischen Agitatoren die Arbeiter durch Steigerung ihrer Bedürfnisse zu der Nothwendigkeit größerer Einnahmen zu veranlassen suchten und dieselben dadurch ganz natürlich schließlich in die beabsichtigten Bahnen zu ziehen wüßten. In Folge dessen seien die Forderungen, die die Socialdemokratie in dem im Mai 1875 zu Gotha festgelegten Programm aufgestellt habe, derartig übertrieben, daß ihre Ausführung auf friedlichem und gesetzlichem Wege gar nicht möglich sei, vielmehr zum Unsturz aller bestehenden Verhältnisse führen müßte. Aus dem fragl. Programm erhehle auch anbeutungsweise das Verhältniß der Socialdemokratie zur christlichen Religion. Dasselbe sei ein durchaus negatives. Christ und Socialdemokrat ständen sich in all und jeder Beziehung schroff gegenüber. Es sei nicht immer so gewesen; im Antrage der socialdemokratischen Bewegung hätten die Führer derselben ihre Tendenzen als die Grundlage des eigentlichen, echten Christenthums hingestellt und es namentlich die Lehren ihrer hervorragenden Vertreter mit christlichen Märtyrnern in Parallele zu stellen. Jetzt aber erheben die Agitatoren ein entgegengelegtes Verhältniß und deshalb predigen sie nun den völligen Bruch mit jeder Religionsgemeinschaft und vor Allem den Austritt aus der Landeskirche. Letztere sei aber als der Grundpfeiler der staatlichen Ordnung zu betrachten und mit Recht müsse man in der Verwirklichung jener Absicht eine schwere Verletzung des Staates erblicken. Wenn es deshalb Pflicht jedes rechtlich denkenden Bürgers sei, den Bestrebungen der Socialdemokratie mit allen Mitteln entgegenzuwirken, so habe der Verein als ein „Verein zur Förderung kirchlichen Lebens“ ein doppelt begünstigtes Recht, hierbei nach seinen Kräften mitzuwirken.

Hierauf wurde die Frage, welche Mittel der Verein zur Erreichung der ausgesprochenen Absicht anzuwenden habe, erörtert, und gelangte die Versammlung nach lebhafter Debatte zur Annahme folgender 10 Thesen:

- 1) Da schon längere Zeit, und in neuerer Zeit immer dringlicher und offener der Versuch gemacht worden ist, die socialdemokratische Bewegung auch nach Merseburg und speciell in unsere Gemeinde zu verpflanzen, so hat der kirchliche Verein nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht Stellung dazu zu nehmen.
- 2) Wir müssen, um die Arbeiter in religiöser und patriotischer Stimmung zu erhalten, zeigen, daß wir für die berechtigten Interessen des Arbeiters lebhaftes Theilnahme haben und, soweit das überhaupt bei den schwachen Kräften Einzelner und eines Local-Vereins möglich ist, gern mitthellen wollen zur Erreichung berechtigter Wünsche.
- 3) Mit bloßen Debatteern und Resolutionen faßt man auch in dieser Angelegenheit nichts gekonnt. Ein Jeder in unserem Verein, welcher Arbeiter und Dienstboten hat, fange mit christlicher Gesinnung und durch eigenes gutes Beispiel einzuwirken in seinem Hause zuerst an.
- 4) Wir müssen Alle ein offenes Auge für die Noth und Armuth unserer arbeitenden Bevölkerung haben und eine dornberzige aber auch weise Hand.
- 5) Wir müssen uns mit der socialen Frage, besonders mit dem Verhältniß der socialen Bewegung zum Christenthum dauernd beschäftigen, und wird Hr. Pfeiffer zum ständigen Referenten darüber erwählt.
- 6) Unter Vereinen nur so solchen Abenden, wo Socialdemokraten hier auftreten, möglichst zahlreich und geschloffen erscheinen.
- 7) Unser Verein wird fortfahren, indem er sich seine selbstständige Stellung wahrt, möglichst viele Arbeiter seinen Bestrebungen zu gewinnen, nicht so sehr durch Worte, als durch die Gesinnung und That, welche seine Mitglieder zeigen.
- 8) Besonders ist darauf zu achten, ob socialdemokratische Schriften verbreitet werden, und muß dem durch Verbreitung gesunder Lectüre entgegengegriffen werden.
- 9) In Bezug auf die Verwirklichung berechtigter socialdemokratischer Forderungen muß jeder Christ und jede christliche Vereinigung dem revolutionären Streben entgegen den streng gesetzlichen Weg betonen und betreten.
- 10) In bestimmten Einzelfragen der Reform hat jeder Christ und jeder christliche Verein Recht und Pflicht, sich allgemeinen Bestrebungen und Petitionen, welche sich mit patriotischer und christlicher Gesinnung vertragen, anzuschließen.

An diese Thesen schloß Hr. Pfeiffer dann noch folgende aus seinem Vortrage hervorergangene 2 Resolutionen, welche von der Versammlung ebenfalls angenommen wurden:

- 1) Arbeit und Capital können nicht ohne einander bestehen.
- 2) Es ist Pflicht eines jeden Christen, den rechtlich-freien Arbeiter zu achten und demgemäß zu behandeln. Von der Befestigung der Tagesordnung für die nächste Vereins-sitzung wurde mit Rücksicht auf die späte Stunde abgesehen und dieselbe dem Vorstände anheimgegeben.

Nach Schluß der Sitzung meldete sich eine Anzahl Personen zum Eintritt in den Verein, der dadurch eine Mitgliederzahl von 112 erreicht hat.

Zwei schöne Damen-Maskenanzüge sind zu verleihen. Zu erfragen bei Frau Besse, Unterallenburg.

Verwaltung der Sparkasse.

Die Ergebnisse der Verwaltung der hiesigen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1877 waren folgende:

1) Bestand am Schlusse des Jahres 1876	3,097,945 „ 54 „
2) Zuwachs während des Jahres 1877	a. durch neue Einlagen 778,760 „ 79 „
b. „ „ „ „ „ „ „ „	„ „ „ „ „ „ „ „
3) Ausgaben der Sparkasse während des Jahres 1877 für zurückgenommene Einlagen	740,359 „ 56 „
4) Bestand am Schlusse des Jahres 1877	3,209,574 „ 76 „
5) Betrag des Reserve-Fonds	364,613 „ 65 „
Unter Bezugnahme auf den § 15 des Sparcassen-Statuts wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Merseburg, den 21. Februar 1878.	

Der Magistrat.

Am 27. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Kloster-Magazine 105 Ctr. Roggenkleie, sowie kleine Quantitäten an Blossen- und Papierreim, als auch Heu- und Stroh-Abfälle in öffentlicher Auction verkauft werden.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Mobilien-Auction in Merseburg.
Sonabend den 2. März cr., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale 1 Schreibsecretair, 1 Schreibschreibtisch mit Aufsatz, Kleider- und Wirtshaus-schranke, Sophas, Tische, einige Duzend Stühle, Spiegel, 1 großer Wehlstein, 1 Partie Weinflaschen, div. Kleidungsstücke, ca. 5000 Stück Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 23. Februar 1878.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Taxator.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg.

Das dem von hier fortgezogenen Herrn Mauremeyer Zimmermann gehörige, in hiesiger Nassbaum-Allee unter Nr. 2 sehr freundlich gelegene ganz neu, massiv und sehr gut erbaute, herrschaftlich eingerichtete 2stöckige Wohnhaus, bestehend in 10 Stuben, 9 Kammern, 3 Kichen, großen Treppenböden und Waichhaus, 5 Aekern, Holz u. Torfställen, sowie das daselbst befindliche Seitengebäude mit 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Kiche u. nebst großem Garten, Brunnen, Vor- u. Hintergarten soll

Dienstag den 26. März cr., Nachmittags 2 Uhr im Hause selbst

meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade. 8850 Mfl. aufstehendes Capital kann mit übernommen werden.
Merseburg, den 23. Februar 1878.

A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. u. A.

Freiw. Grundstücksverkauf in Merseburg.

Das in hiesiger Gottbartsstraße vorzüglich gut gelegene und im besten Bauzustande befindliche, jetzt dem Herrn Kaufmann Eichhorn gehörige, früher Zantische massive Wohnhaus mit dopp. Einlaß, Hof, Ställen und großem Niederlags-Gebäude ist veränderungshalber theilweise oder im ganzen unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Kreis-Auctions-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

3000 Mark

sind auf 1. Hypothek zu 5% zu verleihen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine neue elegante Damen-Maske ist zu verleihen. Näheres Said 16 1 Treppe.

Georgstraße 2 ist ein möblirtes Logis zu vermieten und 1. März zu beziehen.

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll das im Vorwerk Nr. 16 gelegene Haus mit kleinem Garten und allem Zubehör aus freier Hand verkauft werden.

Auch sind daselbst Canarienvogel-Heckbauer, sowie kleinere zu verkaufen.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein in Merseburg belegenes Haus mit Ladenverrichtung, Stallungen und großem Hofraum zu verkaufen. Hierzu ist Termin auf Freitag d. 1. März, Mittags 12 Uhr, in der Restauration des Herrn Sack, Altenburger Schulplatz 2, angelegt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Friedrich Allenburg, Häfnerstraße 22.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten. Delgrabe 25.

Das 120 Seiten **Gicht** und **Rheumatismus**, eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung vieler schmerzhaften Leiden, wird gegen Einmündung von 30 Bzg. in Briefmarken franco versandt von **Häfner's Verlags-Anstalt in Leipzig**. — Die beiderseitigen Verträge entstehen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Ankerate: Die dreizehnpf. Beilage 6 Pf.
Expedition: Wasserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Herrnträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N 24

Sonnabend den 23. Februar.

1878.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 Pfa. resp. 40 Pfa. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Ankerate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Expedition des „Merseburger Correspondenten“.

Uebersicht.

Die Wahl des Conclaves ist auf den Cardinal Doachini Pecci gefallen, der als Leo XIII. den päpstlichen Stuhl besteigt. — Ueber den Charakter und die geistigen Eigenschaften der meisten Mitglieder des Cardinalscollegiums ist in weiteren Kreisen wenig bekannt geworden, und so läßt sich denn auch von dem neuen Oberhirten der katholischen Kirche noch nicht mit Bestimmtheit sagen, was seines Kindes er ist. Wenn die Cardinale ihrer Richtung nach in die drei Gruppen der „Intransigenten“, der Partei des „Status quo“, und der „Persönlichen“ eingetheilt zu werden pflegten, so dürfte der neue Papst zur mittleren Kategorie gehören. Wie sich aber praktisch in der Leitung der katholischen Kirchenpolitik die Grundsätze dieser „Partei des Status quo“ ausnehmen werden, ist noch nicht zu übersehen. Die Beilegung des Namens Leo XIII. ist nicht grade sehr verheißungsvoll, denn der Namensvorgänger Leo XII., der von 1823 bis 1829 den päpstlichen Stuhl innehatte, war ein durch Unabständigkeit und Fanatismus bekannter Mann.

Freilich wird man aus solchen äußerlichen Bezeichnungen, wie die Gleichheit des Namens, nicht entscheidende Folgerungen ziehen dürfen. Soviel steht fest, daß die Partei der eigentlichen Fanatiker nicht zum Siege gelangt ist und daß wenigstens eine Verschärfung der Stellung des Papstthums sowohl gegenüber dem Königreich Italien als in der allgemeinen Kirchenpolitik nicht zu befürchten ist. Was die äußeren Lebensverhältnisse des neuen Papstes betrifft, so steht er im 68. Lebensjahr und ist zu Carpignano im Gebiet des ehemaligen Kirchenstaats geboren; er war bisher Erzbischof von Perugia, seit 1853 Cardinal und während des Conclaves Camerlengo, in welcher Stellung er außerordentliche Mäßigung und Besonnenheit in der Haltung gegen die europäische Diplomatie wie gegen die italienischen Behörden an den Tag legte.

Ueber die Steuervorlagen haben in den letzten Tagen innerhalb der verschiedenen Fraktionen Besprechungen stattgefunden, die für die Zustimmung des Reichstags zu diesen Projecten sehr ungünstige Aussichten eröffnen. Die Stellvertretungsvorlage ist in den Bundestathauschüssen noch immer nicht erledigt und wird vor Ende nächster Woche allem Anschein nach schwerlich an den Reichstag kommen.

Die Denkschrift über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag liegt dem Reichstag jetzt vor. Sie liefert aufs Neue den Beweis, wie wenig die deutsche Regierung die Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen trifft; eben darum aber eröffnet sie auch nur geringe Aussichten, daß ein neuer Vertrag mit Conventionaltarif schließlich doch noch zu Stande kommen werde. Der Reichstag wird die Denkschrift voraussichtlich einer Besprechung unterziehen, die sich naturgemäß

über die ganze Lage unserer Zoll-, Handels- und Industrieverhältnisse verbreiten wird.

Die Justizcommission des Herrenhauses ist nunmehr in die Berathung des Ausführungsgesetzes zur Gerichtsverfassung getreten. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich in zwei bis drei Wochen sowohl in dieser Commission als im Plenum des Herrenhauses erledigt sein und somit das Abgeordnetenhaus etwa Mitte März zur Ausgleichung der letzten Differenzen zusammentreten können.

Deutschland.

Berlin. Am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr fand als Fortsetzung der Vernachlässigungsfestlichkeiten im Weißen Saal, dem Grünen Salon und den anstoßenden Gemächern ein Galadiner statt, zu dem etwa 360 Einladungen ergangen waren. Ueber den Geladenen befanden sich die Mitglieder der königlichen Familie, so wie die hohen fremden Fürstlichkeiten nebst Gefolge, die Chefes fürstlicher Häuser, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räte, die Generalfeldmarschälle, die Generale der Infanterie und Cavallerie und die Generalleutenants, die Präsidien des Reichstages und beider Häuser des Landtages, der Oberbürgermeister, Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher u.

Der König und die Königin der Begier werden am Sonnabend Nachmittag Berlin wieder verlassen.



Parlamentarische Nachrichten.

Im Reichstage berieten am Mittwoch die verschiedenen Fraktionen über die von ihnen gegenüber den Steuervorlagen einzunehmende Stellung. Was die nationalliberale Fraktion anlangt, so bezeichnet die „N. L. G.“ den Standpunkt derselben mit kurzen Worten dahin: keine

Bermehrung der Steuern ohne umfassende Steuerreform, keine Steuerreform ohne die entsprechenden constitutionellen Garantien. Damit ist zugleich angedeutet, daß die am Freitag bevorstehende Debatte so zu sagen in den Mittelpunkt der „Krise“ führen wird. Unter diesen Umständen versteht sich von selbst, daß gerade diejenige Frage, welche in jüngster Zeit die Gemüther in weiten Kreisen am Meisten bewegt hat, die Frage nach dem rationellsten Modus der Besteuerung des Tabaks, in der Verhandlung kaum einen Platz gewinnen wird; nachdem die Angelegenheit einmal durch die Lage der Dinge auf das Niveau der höchsten Probleme des Reichs erhoben ist, kann sich die allgemeine Discussion naturgemäß nur um politische, nicht um technische Fragen drehen. Die Gesetzwürde dürften schließlich nicht einer besonderen Commission, sondern der Budgetcommission zur Berathung überwiesen werden.

Die bayrische Abgeordnetenkammer genehmigte am Donnerstag mit 94 gegen 52 Stimmen den außerordentlichen Militärcredit von 2,759,600 Mk. und lehnte nur 30,000 Mk. für das Laboratorium in Ingolstadt ab.

Orientalischer Krieg.

Rußland. Die gesammte Peterburger Presse spricht sich ohne jede Reserve durchaus günstig über die Rede Bismarck's aus. Die „Agence russe“ weist hin auf die bevorstehende Verstärkung der britischen Flotte durch neue Panzerdampfer, auf den Abgang des Canalgeschwaders nach Gibraltar, so wie auf die Küstungen in England und hebt hervor, alles das seien Momente, wenig geeignet, friedliche Conferenzen zu inauguiren, und lediglich bewirkend, die Türken widerständiger zu machen und die Conferenzen zu verzögern.

Rumänien. Die „Pol. Corr.“ erfährt aus Bukarest, daß ein energischer Protest Rumäniens gegen Uebernahme der Festung Vidin durch russische Truppen Berücksichtigung gefunden habe. Die Uebergabe Vidins an die rumänische Armee findet statt.

Serbien. Einer Meldung aus Belgrad zufolge bereitet der Ministerpräsident Mitic ein Memorandum an den Kaiser Alexander vor, da Rußland das Paschalik Nisch dem neuen Fürstenthum Bulgarien einverleiben wolle. — Der Oberst Gjeschanin ist in besonderer Mission nach Adrianopel abgegangen, um gegen die bevorstehende Besetzung des Paschaliks Nisch durch 6000 Mann russische Truppen Vorstellungen zu erheben. Schon jetzt werden von den Serben alle Geschütze von Nisch nach Alerinaz gebracht.

Türkei. In Folge des starken Schneeealles, welcher die Straßen unpassbar macht, ist die Räumung von Erzerum und Batum verzögert worden. — Suleiman Pascha ist nach Konstantinopel berufen worden und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Constantinopel vom 19. d. hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Server Pascha, seine Demission gegeben. Der Sultan hat dieselbe angenommen. Der Nachfolger Server Paschas ist noch nicht ernannt. — Ramsif Pascha begiebt sich in außerordentlicher Mission nach Petersburg.